



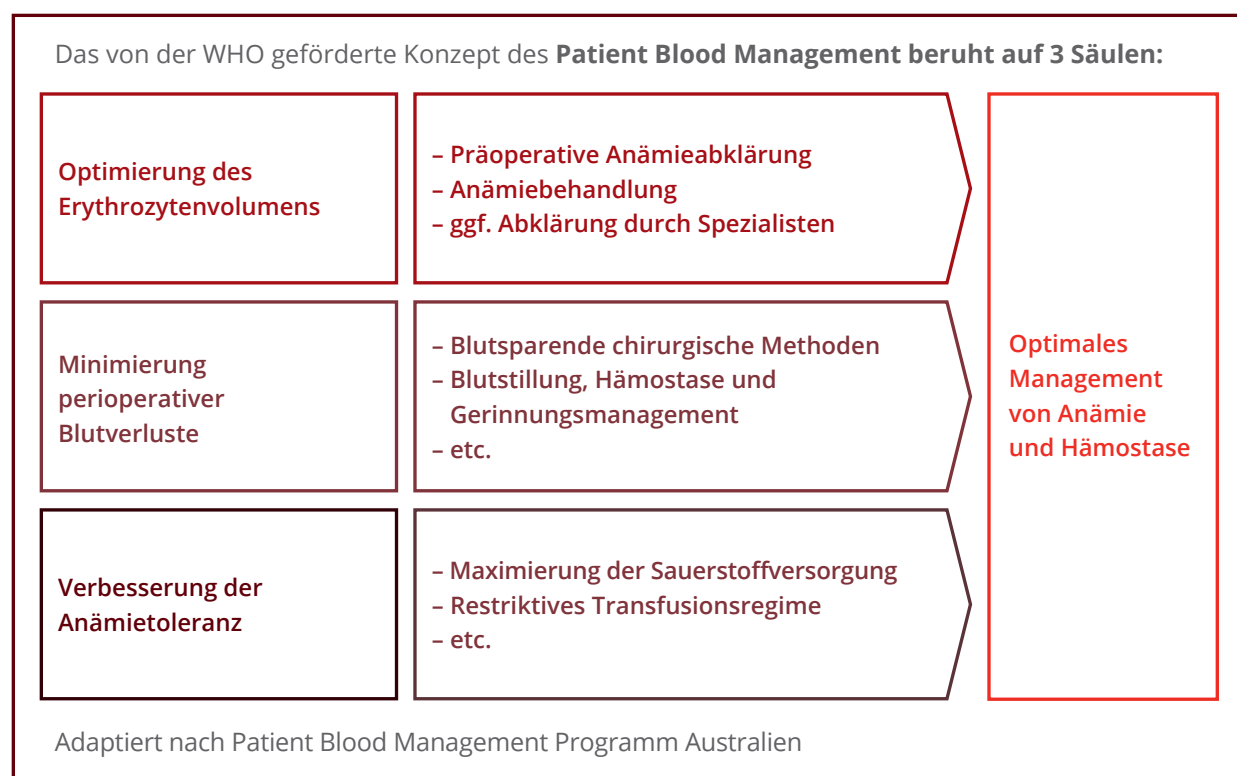
ALLIANCE ROUGE

Für einen sorgsamem Umgang mit Patientenblut.

Worum geht es?

Die Alliance Rouge ist eine offene Interessengemeinschaft zur Förderung von Patient Blood Management in der Schweiz. Dieses Konzept umfasst ein interdisziplinäres Bündel an Massnahmen, die

allesamt darauf abzielen, die Patientensicherheit zu erhöhen, den sparsamen Umgang mit Bluttransfusionen zu fördern, die Qualität der Behandlung zu verbessern und gleichzeitig die Kosten zu senken.



Patient Blood Management ist nicht nur ein Qualitäts- und Kostenfaktor. Eine ausreichende Versorgung mit Blutprodukten ist für das Gesundheitssystem insgesamt zentral. Die WHO rechnet damit,

dass es aufgrund des demographischen Wandels ab ca. 2030 weltweit zu Engpässen kommen wird, falls im Umgang mit Bluttransfusionen keine wesentlichen Veränderungen eintreten.^{1, 2, 3}

1 WHO resolution A63/20. Availability, safety and quality of blood products. 2010.
URL: http://apps.who.int/gb/ebwha/pdf_files/WHA63/A63_20-en.pdf
2 Goodnough, L.T. et al. AM J Clin Pathol. 2014, 142: 741-747.
3 Hopewell, S. et al. BMJ Open. 2013, 3(5): e002154.

Potenzial von Patient Blood Management

Die positiven Wirkungen von Patient Blood Management werden von zahlreichen wissenschaftlichen Studien belegt. Eine Metaanalyse unter der Leitung der Anästhesiologie des Uniklinikums Frankfurt hat insgesamt 17 Studien mit 235 779 teilnehmenden Patienten untersucht⁴. Auch wenn einschränkend festgehalten werden muss, dass es sich (wegen der Komplexität der Materie) bei keiner der Studien um eine sogenannte «prospektive, randomisierte Studie» handelt, sind die Resultate dennoch eindrücklich und statistisch hoch signifikant: In Spitälern, die Patient Blood Management eingeführt hatten, war die Hospitalisierung bei einer Operation im Durchschnitt 0,45 Tag kürzer als in einem Spital ohne Patient Blood Management. Nach einer Herz-OP konnten die Patienten das Spital durchschnittlich sogar 1,34 Tage früher verlassen. Auch die Anzahl Komplikationen konnte um 20 % reduziert werden.

Dass die Einführung von Patient Blood Management letztlich zu mehr Patientensicherheit führt, belegt auch die Senkung der Sterblichkeit um 11 %. Bei orthopädischen Eingriffen nahm die Anzahl der Todesfälle gar um 27 % ab. Wie zu erwarten, führte Patient Blood Management auch zu einer deutlichen Senkung der Bluttransfusionsraten (39%) und der verbrauchten Blutmenge (0,43 Einheiten pro Patienten).

Praxiserfahrungen aus dem In- und Ausland deuten zudem an, welches enorme Potenzial Patient Blood Management im Bereich der Gesundheitskosten liegen könnte:

- CH: Studie mit dem Universitätsspital Zürich, direkte Einsparungen von ca. 2 Mio. CHF pro Jahr⁵
- DE: Studie mit vier Spitälern, direkte Einsparungen von ca. 3 Mio. EUR pro Jahr⁶
- AUS: Langzeitstudie mit fünf Spitälern, direkte Einsparungen von rund 18 Mio. USD, indirekte Einsparungen von ca. 97 Mio. USD über sechs Jahre⁷

Patient Blood Management in der Schweiz

In der Schweiz stösst Patient Blood Management zwar auf grosses Interesse, wurde jedoch in den meisten Spitälern erst ansatzweise eingeführt, was in erster Linie mit der Komplexität der disziplinenübergreifenden Aufgaben zusammenhängt. Hier möchte die Alliance Rouge mit einer möglichst breiten Basis an Absendern aus den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens (Industrie, Ärzteschaft, Spitäler, Krankenversicherer, Gesundheits- und Patientenorganisationen etc.) ansetzen.

Zielsetzung der Alliance Rouge

Die Alliance Rouge setzt sich für die Etablierung von Patient Blood Management als Qualitätskriterium im Schweizer Gesundheitswesen ein, um Sicherheits- und Kostengewinne so rasch wie möglich zu realisieren.

Dazu ergreift die Alliance Rouge kommunikative Massnahmen und berät Akteure des Gesundheitswesens (insbesondere Spitäler) bei der Einführung und Umsetzung von Patient Blood Management.

Kontakt

Alliance Rouge
Amthausgasse 5
3011 Bern
T +41 (0)31 310 14 35
info@alliance-rouge.ch

4 Althoff, F. et al. Ann Surg. 2018, Published Ahead of Print.

5 Mehra, T. et al. Transfusion. 2015, 55: 2807–2815.

6 Meybohm, P. et al. Ann Surg. 2016, 264(2): 203–211.

7 Leahy, M.F. et al. Transfusion. 2017, 57(6): 1347–1358.